

## 10. Architekturpreis 2006 in Würzburg

# Klempnertechnik in Perfektion

Der Architekten-Wettbewerb hat herausragende Ergebnisse bei der Gestaltung von Dach und Fassade mit Metall hervorgebracht – gleichzeitig geriet er aufs neue zur Leistungsschau handwerklichen Könnens der Klempnerfachbetriebe.



Zum Architekturpreis 2006 gehören Sieger, zweite Preisträger, drei Auszeichnungen und zwei lobende Erwähnungen

Einer der Höhepunkte während des Klempnertages war die Verleihung des Architekturpreises „Metalldächer und -fassaden 2006“. Der Preis wurde wiederum vom ZVSHK und dem Bund Deutscher Architekten BDA ausgelobt. Die Schirmherrschaft des Wettbewerbes übernahm Otto Kentzler, Präsident des Zentralverbandes des deutschen Handwerks und Chef eines Dortmunder Klempnerunternehmens. Er hatte sich bereits vor über einem Jahr tatkräftig dafür eingesetzt, dass die

Veranstaltung nach einer Unterbrechung 2004 erneut durchgeführt werden konnte. Die mit Architekten und Klempnermeistern besetzte Jury wählte aus den 90 eingereichten Vorschlägen mit deutlichem Vorsprung den Gewinner aus. Auch auf einen zweiten Preisträger sowie auf drei Anerkennungen und zwei lobende Erwähnungen hatte man sich in der Endausscheidung festlegen können.

### Edelstahl im Fokus

Der mit 8000 Euro dotierte 1. Preis geht an das Planer- und Architektenbüro Heinisch Lembach Huber aus Stuttgart für die Modernisierung und Ergänzung eines Firmenkomplexes mit Lager- und Bürogebäuden der Kreuer Edelstahl GmbH in Mannheim. Der ausführende Klempnerbetrieb: Alois Baumann, Mannheim.

Die unterschiedlichen Funktionsbereiche und Baukörper sind bei diesem Projekt durch das übergreifende Dach zusammengefasst. Bestandshalle, Lagerhalle, Ladehof, gläserne Verwaltung und Stellplätze stellen sich als ein Ganzes dar. Weil das Unterneh-

men mit Edelstahl handelt, drängte es sich bereits beim Entwurf auf, dieses Material auch bei der Neugestaltung des Firmenkomplexes einzusetzen. „Weniger ist mehr“ lautete das Erfolgs-Motto, denn über weite Flächen hinweg sorgen steckbare Kassetten aus lackiertem, teils perforiertem Stahl für das Metallkleid. Akzente aus Edelstahl beschränken sich auf Kanten, Ecken oder Dachränder – und das um so wirkungsvoller.

### Farbe im Spiel – mit Aluminium

Den mit 4000 Euro dotierten 2. Platz erhalten die Berliner Architekten Gruber und Popp für die Planung eines Ergänzungsbaus für ein Münchener Wohnhaus aus den dreißiger Jahren. Der ausführende Klempnerbetrieb war die Münchener Johann Clauss GmbH.

Erklärtes Ziel der Bauherren von „Haus Jauch“ war die Sanierung und Erweiterung um ca. 100 m<sup>2</sup> Wohnfläche. Die Proportion, der Charme und die Eigenständigkeit des alten Gebäudes sollten unbedingt erhalten bleiben, sodass sich die Erweiterung sowohl

räumlich als auch gestalterisch deutlich vom Bestand absetzen musste. Der neue Baukörper nimmt die Proportion des Altbaus auf und orientiert sich im Volumen am Bestand und an der umgebenden Bebauung. Der von den Bauherren gewünschte Bezug zur Natur führte letztendlich auch zur Wahl des Fassadenmaterials aus dunkelrot eloxierten, 3 mm dicken Aluminiumtafeln. Die sich aus der Lichtreflexion ergebende Farbskala der Fassade reicht von erdigem Rotbraun an nebligen Herbsttagen bis zu leuchtendem Zinnoberrot bei Sonne mit blauem Himmel. Architektonisch unterstreicht die klare Geometrie und feine Linieneinführung des Fugenbildes die gewollte Eigenständigkeit des Neubaus.

### Hightech hinter glänzendem Aluminium

ZDH-Präsident Otto Kentzler, der die Preise während eines feierlichen Festaktes zusammen mit den beiden Verbandspräsidenten Bruno Schlieffe (ZVSHK) und Kaspar Kraemer (BDA) überreichte, konnte sich über eine Entscheidung der Jury auch per-



Eine 22-seitige ZVSHK-Broschüre dokumentiert die Teilnehmer und erläutert die Auszeichnungen

## Sieg für das Projekt Kreuer Edelstahl: Neue aufgeständerte Büro-Etage vor modern gestaltetem Lager-Komplex



sönlich freuen. Eine mit dem Preisgeld von 1000 Euro versehene Anerkennung der Jury ging an das Dortmunder Planungsbüro Gerber Architekten, dessen prämiertes Entwurf einer Fertigungshalle von der Kentzler GmbH im Dach- und Fassadenbau ausgeführt worden ist. Die äußere Hülle der Fertigungshalle von Pumpenhersteller Wilo soll auf die hier stattfindende Hightechproduktion Bezug nehmen und deshalb ein technisches Erscheinungsbild vermitteln. Das Gebäude ist einschließlich der

Oberlichter gänzlich mit metallisch glänzenden Aluminiumstehfalzblechen verkleidet. Die Anordnung der Profilstruktur soll die Horizontalität des Hallenvolumens unterstreichen, was durch die Fensterbänder im Sockelbereich sowie in der Dachkonstruktion eine weitere Unterstützung findet.

### Zink – dunkelbraun oder vorbewittert

Eine weitere, mit 1000 Euro dotierte Anerkennung würdigt die Berliner Architekten Gössler. Ih-

### Das gesamte Areal des Edelstahl-Handelshauses mit seinen Haupt- und Nebengebäuden



nen gelang die Neugestaltung des Erwin-Schrödinger-Zentrums in Berlin-Adlershof, einem Bibliotheks-Komplex aus verschiedenen Hallen, die es durch metallbekleidete Baukörper zusammenzubinden galt.

Verwendet wurden Metallkassetten aus galvanisch dunkelbraun gefärbtem Zink, um sich an die Farbigkeit der ziegelaus-

gefachten Stahlskelette benachbarter Hallen anzugleichen. An anderen Stellen kamen gestülpte Profile aus vorbewittertem Zink zum Einsatz. Sowohl bei diesem als auch bei dem dritten Projekt, das von der Jury eine Anerkennung erhielt, stammt die handwerkliche Ausführung von der Berliner Bauklempnerei Karl Die-ringer.

### Mit den Preisgewinnern im Gespräch

Für die Umgestaltung und Erweiterung des Edelstahl-Handelshauses Kreuer arbeitete das Stuttgarter Architekturbüro erstmalig mit dem Mannheimer Klempnerbetrieb Baumann zusammen – und das sehr konstruktiv, wie die Vier nach der Preisverleihung deutlich machten. Konzept und Leitidee, wie Neu und Alt des Lager- und Bürokomplexes zu einander gebracht werden sollte, habe während der Entwicklungs- und Bauzeit allenfalls in Details geändert werden müssen, erinnert sich Architektin Wallie Heinisch. Vor und während der zweimal acht Wochen

Bauzeit habe man sich regelmäßig zusammen gesetzt und sein Fachwissen zusammengetragen, um die bestmöglichen Lösungen zu erzielen. „Ich kann den Klempnerbetrieben nur raten, dass sie mehr mit den Architekten ins Gespräch kommen – und umgekehrt“, appellierte die junge Architektin an die Fachöffentlichkeit, wohl wissend um bestehende Hemmschwellen, die oftmals zwischen den beiden Berufsständen bestehen. Auf das gemeinsam Erreichte angesprochen, äußerte sich der bauleitende Klempner Rainer Schulschenk sehr zufrieden: „Heute kann ich bei allem nachvollziehen, warum wir es letztlich so gemacht haben und nicht anders.“ Man sei durchaus nicht

immer einer Meinung gewesen, doch habe man im Wettbewerb um die beste Umsetzung stets zu einander gefunden. Der Preis sei

die Krönung für ein gutes Teamwork, das man gerne in einem weiteren Bauprojekt wiederholen möchte. TD

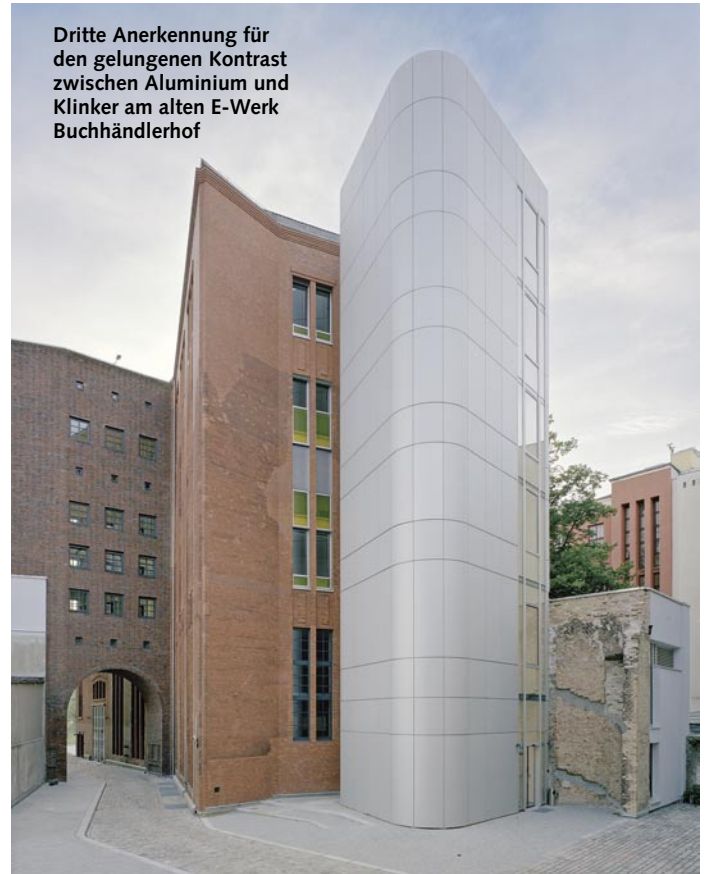


Profitierten im Projekt „Kreuer Edelstahl“ von ihrer guten Zusammenarbeit (v. l.): Die beiden Stuttgarter Architekten Wallie Heinisch und Marcus Huber sowie der Mannheimer Unternehmer Alois Baumann mit seinem bauleitenden Klempner Rainer Schulschenk





Den zweiten Platz erzielte die eigenständige Ergänzung von „Haus Jauch“ in Klempnertechnik mit markanter Farbgestaltung



Dritte Anerkennung für den gelungenen Kontrast zwischen Aluminium und Klinker am alten E-Werk Buchhändlerhof



Findet eine edle Profilierung in glänzendem Outfit: Jury-Anerkennung für die Wilo-Produktionshalle



Eine zweite lobende Erwähnung der Jury für die markante Parkhaus-Fassade

## Matt schimmernde Aluminiumplatten

Die Berliner Planer und Architekten Hoyer Schindele Hirschmüller gestalteten das historische E-Werk Buchhändlerhof in Berlin-Mitte neu. In weichen Rundungen stehen die neuen Bauteile des E-Werks in verschiedenen Gebäudebereichen der harten Klinkerfassade des Altbaus gegenüber. Vor der Eloxierung musste das 3 mm dicke Aluminium mit seinen z-förmigen Abkantungen komplett vorgefertigt werden. Erst danach wurden die Elemente mit einer von Dieringer entwickelten, besonderen Niet-Technik befestigt. Diesem Entwurf plus Ausführung gilt die dritte Anerkennung.

## Vorpatiniertes Kupfer

Das Viersener Architektenbüro Dewey + Blohm-Schröder rekonstruierte den im 2. Weltkrieg zerstörten neugotischen 40 Meter hohen Turmhelm der Probsteikirche in Heinsberg. Die insgesamt fünf Turmelemente wurden von Krings Bedachungen aus Baesweiler mit vorpatiniertem Kupfer bekleidet und mit Elementstößen, Schattenfugen sowie Grat-



**Anerkennung auch für das farblich angegliche neue Metallkleid im Erwin-Schrödinger-Zentrum**

ausbildungen mit offen geführter Blitzableitung versehen. Der Architekturpreis-Jury war die architektonische und denkmalpflegerische Leistung eine „Lobende Erwähnung“ wert.

### Stahltrapezblech markant unterbrochen

Eine weitere „Lobende Erwähnung“ erhielt das Passauer Langzeitparkhaus, das vom ortsansässigen Planer- und Architekturbüro Hiendl & Partner entworfen wurde.

Öffnungen in Form eines überdimensionalen Barcodes unterbrechen die markante Fassade. Dafür verwendete der Klempnerfachbetrieb Hoffmann aus Thyrnau silberfarben beschichtete Stahltrapezbleche. Verzinkte Streckmetallgitter in den Sicht- und Lüftungsschlitzen der Fassade erhalten den Durchblick, ohne den Zutritt für Unbefugte zu ermöglichen. Eine elegante Verkehrsarchitektur, die sich auffallend von der Vielzahl banaler Parkhäuser abhebt, urteilte die Jury. □



**Der fünfteilige Turmhelm aus vorpatiniertem Kupfer erhielt eine lobende Erwähnung**

### Drei Fragen zum Architekturpreis

**SBZ:** Welches besondere Ziel verfolgt der ZVSHK mit der Auslobung des Architekturpreises?

**Von Bock und Polach:** Wir wollen mit unserem Architekturpreis zeigen, dass Baukunst an Metalldächern und -fassaden gleichermaßen architektonische und handwerkliche Meisterleistung ist. Es sind die von unserem Verband vertretenen Klempner, die sich auf diesem Gebiet in den letzten Jahren zu wirklichen Spezialisten weiterentwickelt haben. Dies wollen wir entsprechend würdigen. Wobei der Preis selbst dem gestalterischen Genius des entwerfenden Architekten vorbehalten bleiben soll.

**SBZ:** Der ZVSHK vergibt den Architekturpreis in diesem Jahr wieder gemeinsam mit dem Bund Deutscher Architekten BDA. Welche Bedeutung hat für Sie diese Kooperation?

**Von Bock und Polach:** Als führende Standesorganisation der deutschen Architekten ist der BDA für uns ein ganz starker Partner in dem Vorhaben, auf die wachsende Bedeutung des Klempnerhandwerks bei der äußeren Gebäudegestaltung hinzuweisen.

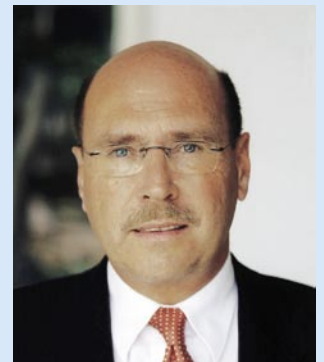
Architekten sind für uns natürlich eine ganz wesentliche Zielgruppe. Gerade mit Blick auf die aktuellen Themen wie energieeffizientes Bauen und energetische Gebäudesanierung ist es wichtig, Können, Kompetenz und Spezialwissen der von uns

vertretenen Handwerker an den Personenkreis zu vermitteln, der bei Bau- und Modernisierungsvorhaben frühzeitig Einfluss auf die Gestaltung der Gebäude- und Energietechnik nehmen kann.

**SBZ:** Wie wird sich das Klempnerhandwerk in den nächsten Jahren in Deutschland entwickeln?

**Von Bock und Polach:** Dem Klempnerhandwerk traue ich im Besonderen zu, dass es sich nach den Jahren des steten wirtschaftlichen Niedergangs der Baubranche konsolidiert und den Abwärtstrend in der Betriebsanzahl, in der Beschäftigtenzahl und in der Umsatzentwicklung stoppen kann. Gerade auch den Klempnern bietet sich mit dem Förder-

programm „Energetische Gebäudesanierung“ jetzt eine große Chance, ihre Expertise bei der Fassaden- und Dachgestaltung einzubringen.



**ZVSHK-Hauptgeschäftsführer Michael von Bock und Polach gehörte bereits 1985 zu den Initiatoren des Architekturpreises Metalldächer und Fassaden**